

**360° - Die GEO-Reportage
Chicagos Stahlmänner
Ein Film von Gerd Herren**

SPRECHERTEXT 52 Min.

- 00:06 **Kommentar**
Stahl - nie zuvor war die Nachfrage so groß wie heute.
- 00:12 Viele der riesigen Hochöfen, in denen Stahl produziert wird, sind über 30 Jahre im Dienst - zu alt für moderne Ansprüche.
- 00:21 In der Nähe von Chicago steht „Gary 13“ – der größte Stahlhochofen der Vereinigten Staaten.
- 00:37 Belgische Ingenieure und amerikanische Arbeiter werden den Koloss innerhalb von nur fünf Monaten zerlegen und vollkommen neu wieder aufbauen.
- 00:48 **Titel: Chicagos Stahlmänner
Ein Film von Gerd Herren**
- 01:04 Der 47-jährige Jacques Bernier ist Ingenieur und leitet den Abbau von „Gary 13“.und seinen Wiederaufbau in modernisierter Form - als „Gary 14“
- 01:17 **O-Ton Jacques**
Es ist eine Herausforderung! Wir machen viele große Projekte und jedes ist anders. Immer wieder gibt es technische Probleme, die wir lösen müssen.

- 01:29 **Kommentar**
Mehr als dreißigtausend Tonnen Eisen und Stahl sind zu bewegen. Der Eigentümer des Hochofens, das amerikanische Unternehmen US Steel, hat hierfür das belgische Ingenieurbüro „Pirson“ engagiert.
- 01:43 Die 1.400 Stahlarbeiter, die den Umbau bewerkstelligen, sind Amerikaner. Viele sind Mitglieder einflussreicher Gewerkschaften.
- 01:55 So auch die 26-jährige Heather Gapinski. Sie hat ihren bisherigen Beruf als Tischlerin aufgegeben, um Stahlarbeiterin zu werden.
- 02:10 **O-Ton Heather**
Ich hatte schon einiges über Stahlarbeiter gehört. Man arbeitet ganz oben, und das hörte sich für mich interessant an. Im täglichen Leben bleibt man auf dem Boden, man bewegt sich immer auf dem Boden... Aber wenn man Urlaub macht, fährt man zu den Sears Towers in Chicago, um von dort oben den Ausblick zu genießen. Als Stahlarbeiter hat man so etwas jeden Tag. Es ist eine großartige Gelegenheit.
- 02:40 **Kommentar**
Der Hochofen „Gary“ steht ungefähr 60 Kilometer von Chicago entfernt, am Ufer des Michigan-Sees.
- 02:51 Seit Mitte des 19. Jahrhunderts wird hier an der südlichen Seite des Sees Stahl produziert.

03:00

Kommentar

Nach dem Zweiten Weltkrieg lieferte die Region um Chicago zwischen 20 und 30 Prozent des weltweiten Bedarfs an Stahl. Heute sind es weniger als acht Prozent.

03:16

Chicago, die Stahl-Metropole. Nachdem im Jahr 1871 ein riesiger Brand ein Drittel der Einwohner obdachlos gemacht hatte, veränderte Chicago durch den Wiederaufbau sein Gesicht. Stahl wurde zum bevorzugten Baumaterial der Architekten.

Gelöscht:

03:36

Auch für den Ausbau des Eisenbahnnetzes wurde Stahl gebraucht.

03:45

Überall in der Stadt entstehen gigantische Wolkenkratzer – auch heute noch. Auf den Baustellen werden viele spezialisierte Arbeitskräfte benötigt.

04:01

Vor dem Hintergrund dieses Stahlbooms formierte sich zu Beginn des 20. Jahrhunderts eine Stahlarbeitervereinigung – die Gewerkschaft der «Ironworkers».

04:13

Chicago wurde die Wiege der Gewerkschaften, deren Einfluss bis zum heutigen Tage ungebrochen ist. Die Stahlarbeiter sind die bestbezahlten Arbeiter der Vereinigten Staaten.

- 04:32 **Kommentar**
Insgesamt gibt es 16 Stahlhochöfen am Michigan-See. Kohle und Eisenerz, die beiden wichtigsten Rohstoffe in der Stahlproduktion, werden in der unmittelbaren Umgebung der großen Seen abgebaut und über das Wasser direkt zu den Hochöfen befördert.
- 04:52 Bis in die 1970er Jahre hinein waren nahezu 130.000 Arbeiter in der Stahlproduktion der Region um Chicago beschäftigt. Dann kam die große Wende in der energieintensiven Branche.
- 05:08 Nach der ersten Ölkrise 1973 ging die Nachfrage stark zurück. Zahlreiche Produktionsstätten mussten geschlossen werden. Heute sind hier nur noch ca. 10.000 Arbeiter in der Stahlindustrie tätig. China, Indien oder Polen produzieren inzwischen um einiges billiger.
- 05:27 Die damalige Tochterfirma Indiana Steel Company, errichtete am Michigan See für US Steel die Hochöfen.
- 05:41 «Gary 13» ist heute der größte Hochofen von US Steel und muss dringend erneuert werden. 1974 wurde er errichtet und ist heute hoffnungslos veraltet.
- 05:55 Noch bis Mai 2005 war er in Betrieb, doch plötzlich riss der untere Teil des Ofens 15 Meter hoch auf. Zwei Menschen starben an Kohlenmonoxydvergiftung.

- 06:16 **Kommentar**
Der Umbau von „Gary 13“ beginnt. Ein großer Teil der alten Anlage muss abgebaut werden. An der gleichen Stelle und auf dem alten Sockel soll ein neuer, moderner Hochofen entstehen: „Gary 14“. Vor 30 Jahren hätte ein solches Vorhaben drei bis vier Jahre gedauert. Heute ist es in fünf Monaten zu schaffen.
- 06:41 Die 1.400 Arbeiter werden ohne Unterbrechung Tag und Nacht in Schichten arbeiten. Die Überwachung des Projekts obliegt den Technikern und Ingenieuren des belgischen Pirson.
- 06:59 **O-Ton Jacques**
Ob Tag oder Nacht – ihr kommt hierher, wenn ihr von Eurem Vorarbeiter benachrichtigt werdet. Wir prüfen dann, ob jeder da ist, und ihr geht erst wieder zurück, wenn ihr aufgefordert werdet.
- 07:15 **Kommentar**
Um diese gigantische Arbeit in Rekordzeit zu schaffen, werden drei gewaltige Kräne benötigt.
- 07:25 Der größte ist 120 Meter hoch – ein Drittel so hoch wie der Eiffelturm. Weltweit existieren nicht mehr als zehn dieser Kräne.
- 07:36 Allein seine Montage nimmt siebenTage in Anspruch – durchgeführt von Pirson-Technikern unter den bewundernden Blicken der amerikanischen Arbeiter.

- 07:53 **O-Ton Mann 1**
Man befestigt große Kabel und hebt es dann auf Räder.
- 07:57 **O-Ton Mann 2**
Etwas Gummi drunter als Polster.
- 08:05 **Kommentar**
Alles ist bis ins kleinste Detail durchdacht. Nichts wird dem Zufall überlassen. Manche der Manöver sind Millimeterarbeit.
- 08:17 Um das enorme Gewicht des Krans zu halten, muss der Untergrund verstärkt werden. Denn hier am Ufer des Michigan-Sees ist der Boden feucht und weich.
- 08:33 Die Halterung des Krans allein wiegt schon über 43 Tonnen soviel wie 40PKW.
- 08:44 Dank seines enormen Gegengewichts, das „Superlift“ genannt wird, vermag der rotweiße Riese 1200 Tonnen anzuheben. Mit Hilfe eines 650 Tonnen schweren Schlittens kann der Kran sich auf seinem Fundament auch bewegen – sogar mit Ladung.
- 09:11 Als der Kran der Belgier fertig montiert ist, platzieren die Amerikaner ihre Flagge darauf, was den Europäern überhaupt nicht gefällt...

09:23

O-Ton Jacques

Diese Helme. «Ich bin stolz Amerikaner zu sein»... überall hängen sie ihre Flagge auf ... die sind nur sauer, weil die Europäer kommen, um ihnen etwas beizubringen. Das akzeptieren sie nicht.

09:38

Kommentar

Heather Gapinski träumt davon, in der Höhe zu arbeiten. Ihre Karriere als Stahlarbeiterin beginnt jedoch im Untergeschoss des Hochofens.

09:53

O-Ton Heather

Meine ganze Familie arbeitet in Stahlwerken. Ich habe meinem Vater gesagt, dass ich gerne Stahlarbeiterin werden möchte. Er weiß, dass es ein gefährlicher Job ist, aber er ist stolz auf mich und freut sich, dass ich es tue.

(10:12)

Ich erledige Männerarbeit. Und einige Typen da draußen glauben, eine Frau könne eine solche Arbeit nicht bewältigen. Ich will ihnen zeigen, dass Frauen und Männer gleich sind und dass ich meine Arbeit ebenso gut mache wie ein Mann – vielleicht sogar noch besser.

10:32

Kommentar

Die Gewerkschaften haben eigene Schulen gegründet. Einmal in der Woche geht auch Heather dorthin.

- 10:45 **Kommentar**
In der Schule vermitteln erfahrene ehemalige Arbeiter theoretische Grundlagen und auch praktisches Know-How der Branche. Die Auszubildenden erhalten 80 Prozent des regulären Arbeitergehalts, das sind 4000 Dollar im Monat, aber keine Sozialabgaben.
- 11:09 Heather hat den Beruf auch gewählt, weil sie als Stahlarbeiterin weit mehr verdienen kann als in ihrem vorigen Job als Tischlerin.
- 11:25 **O-Ton Ausbilder**
Man muss organisieren.
- 11:30 Das was ich morgen machen will,
muss ich heute planen.
- 11:38 Ich kann nicht hier mit irgendwas anfangen, was drüben eingeplant ist.
- 11:43 **Kommentar**
Gute Lehrlinge wie Heather sind schwer zu finden, denn der Job ist extrem hart. Die Lebenserwartung eines Stahlarbeiters liegt nur bei durchschnittlich 56 Jahren.
- 11:56 **O-Ton Direktor**
Ungefähr 680 unserer Arbeiter sind zurzeit in der hiesigen Gewerkschaft organisiert, plus 85 Auszubildende. Allerdings sind von den 680 Mitgliedern bereits 350 schon 50 Jahre und älter.

- 12:15 **Kommentar**
Mehr als die Hälfte der Arbeiter müsste also in den nächsten zehn Jahren ersetzt werden – allesamt spezialisierte Fachkräfte.
- 12:35 **O-Ton Stahlarbeiter**
In Europa arbeiten sie anders. Sie haben keine Gewerkschaften, wie wir. Wir arbeiten nicht zwei Stunden als Schreiner, schrauben zwei Stunden an Rohren und verbauen anschließend Eisen. Wir sind Spezialisten: Stahlarbeiter, Rohrschlosser, Kesselschmiede.
- 12:53 **O-Ton Jacques**
Hier verrichtet eine Person, ein einzelner Arbeiter, auch nur eine einzige spezielle Arbeit. Bei uns macht jeder alles. Ich glaube das ist ein wesentlicher Grund, weshalb wir mit weniger Arbeitern auskommen. Die Amerikaner beschäftigen erheblich mehr Leute.
- (13:14) Die Fahrer z.B. entladen die Lastwagen, andere transportieren das Material von der Lagerzone in die Montagezone. Die Monteure bauen das Gerüst auf, die Kesselschmiede den Kessel.
- (13:33) Bei uns in Belgien kann das gleiche Teil von ein und derselben Person entladen, transportiert und montiert werden. Hier aber, wo jeder spezialisiert ist, weiß die Person, die am Ende der Kette agiert, nichts über die vorhergegangenen Arbeitsschritte.
→

- (13:57) **O-Ton Jacques**
Ich glaube, dass das einerseits vorteilhaft ist, weil es den Amerikanern erlaubt, Arbeitsplätze zu schaffen. Und das erklärt vielleicht auch, weshalb ihre Arbeitslosenquote viel niedriger ist als in Europa. Andererseits ist diese Arbeitsweise nicht wirklich rentabel.
- (14:21) Deshalb versuche ich momentan, eine gute Beziehung zum amerikanischen Projektleiter aufzubauen. Schritt für Schritt... es scheint ganz gut zu funktionieren.
- 14:32 **O-Ton Mann 1**
Wir müssen zusammenarbeiten, unbedingt.
- 14:37 **Kommentar**
Seit Monaten haben die belgischen Techniker und Ingenieure die Demontage von «Gary 13» penibel vorbereitet.
- 14:48 Im Computer haben die Zeichner dreidimensionale Modelle erschaffen, mit denen die Abbaumanöver simuliert werden können.
- 14:59 An jedes Detail muss gedacht werden, denn einige Abbruchelemente müssen neben Bauteile geschoben werden, die erhalten bleiben sollen.
- 15:07 In der Simulation werden Abläufe beschleunigt, die in Wirklichkeit über 15 Stunden dauern.

- 15:15 **Kommentar**
Die Simulation erlaubt außerdem, das Gewicht der zu bewegenden Elemente zu kalkulieren oder auch den nötigen Neigungsgrad des Krans.
- 15:35 Die Hebearbeiten koordiniert Lucien Kellens. Inzwischen ist er 64 Jahre alt und hat diese Arbeit weltweit bereits auf 40 Hochöfen verrichtet. Seinen Augen entgeht nichts.
- 15:51 **O-Ton Frankie/DEUTSCH**
Zuerst lassen wir das Seil von der Bühne abnehmen,
- 15:53 *Dann können sie es gleich an dem Teil befestigen, und dann heben wir es nach oben..*
- 16:00 **Kommentar**
Lucien Kellens rechte Hand ist Frankie Crikemans Er ist 38 Jahre alt und hat schon auf allen Kontinenten gearbeitet. Zwischen zwei Montagen fährt er nach Berlin,wo er lebt.
- 16:13 Frankie Crikemans koordiniert die Kommunikation mit den Kollegen. Auf der Baustelle spielt sich alles in vier Sprachen ab: Englisch, Französisch, Deutsch und Holländisch.
- 16:28 **O-Ton Lucien Kellens**
Mach Dir keine Sorgen. Red' nicht so viel, dann wird es schon gehen.

- 16:38 **Kommentar**
Kranführer Jean-Luc Dutercque verbringt seine Arbeitstage in der kleinen Kabine des Krans.
- 16:50 **O-Ton Jean Luc**
Man bleibt oft 12 Stunden im Kran... und runtersteigen tut man höchstens, um etwas zu essen... das ist alles.
- (17:02) Wenn du deine Arbeit liebst, dann machst Du sie – egal unter welchen Bedingungen.
- (17:11) In meiner Maschine habe ich meine Ruhe. Ich arbeite und denke auch ausschließlich an die Arbeit.
- 17:20 **O-Ton Frankie**
Ich schaue, Lucien.
- 17:28 **O-Ton Jean Luc**
Ohne den Kranfahrer in der Höhe bist Du nichts, denn er ersetzt deine Augen. Er schaut für Dich und du gehorchst... Und wenn du ihm nicht vertraust, dann hörst du lieber ganz auf.
- 17:58 **Kommentar**
Zu den alltäglichen technischen Schwierigkeiten gesellen sich Wetterprobleme. Durch die Nähe zum Lake Michigan und den anderen großen Seen ist das Wetter wechselhaft.
- 18:08 **O-Ton Mann 1**
Bald gibt es ein Gewitter...aber wann?

- 18:12 **Kommentar**
Innerhalb weniger Minuten zieht ein Sturm auf und verhindert jede Hebearbeit. Das Risiko, dass ein Kran umstürzt, ist zu groß.
- 18:27 **O-Ton Mann 2**
Sag mal, wie heißt die Website?
- 18:31 **O-Ton Mann 1**
Accu weather.
- 19:38 **O-Ton Mann 2**
Wir sind eher hier an der Seite.
- 18:40 **Kommentar**
Stündlich verfolgen sie den Wetterbericht.
- 18:45 **O-Ton Mann 1**
Ich weiß, sie haben viel Erfahrung.
- 18:48 **O-Ton Mann 2**
35 Jahre Berufserfahrung.
- 18:52 Also, Sie wollen die Wettervorhersage für drei Tage, damit Sie planen können und keine Probleme mit dem Kran haben?
- 19:04 **Kommentar**
Heute wird es keine Hebemanöver mehr geben, das Risiko ist zu groß. Aber glücklicherweise gehen die Gewitter hier meistens so schnell vorüber, wie sie gekommen sind.

- 19:19 **Kommentar**
Das schöne Wetter kommt nach wenigen Stunden zurück; der Abriss des Hochofens geht weiter.
- 19:27 Nun müssen die alten feuerfesten Ziegelsteine abgetragen werden.
- 19:33 Der gefallene Gigant wird von allen Seiten attackiert.
- 19:44 Staubwolken setzen massenweise Eisenpartikel frei und verschmutzen die Luft.
- 19:54 Heute, am 2. August, sind fast 34° Celsius, die Hitze macht die Arbeit beschwerlich.
- 20:03 Die neue Panzerung des Hochofens besteht aus sechs großen Zylindern. Dank moderner Hebetchnik kann der Hochofen am Boden vormontiert und dann aus ganzen Stücken zusammengesetzt werden – eine wahre Revolution, durch die man zum Aufbau nur noch etwa ein Drittel oder Viertel der ursprünglichen Zeit benötigt.
- 20:26 Ein Hochofen, der nicht in Betrieb ist, fährt jeden Tag einen Verlust von 1,5 Millionen Dollar ein! Finanziell steht also viel auf dem Spiel.
- 20:37 Tag und Nacht sind die Monteure aktiv, um die Zylinder und Gerüststrukturen zu montieren.
- 20:48 Heather Gapinski hat den Kellerbereich verlassen und arbeitet von nun an im Freien. Sie ist motivierter denn je.

- 20:58 **O-Ton Heather**
Es gibt eine Reihe von Leuten hier, die mich akzeptieren, nur mit ein paar der Älteren ist das schwieriger.
- (21:08) Als ich hierher kam und Stahlarbeiterin werden wollte, waren zuerst sehr viele gegen mich, weil ich eine Frau bin.
- (21:15) Aber ich wollte beweisen, dass ich die Arbeit machen kann, die sonst ein Mann macht. Und jetzt bekomme ich eine Menge Respekt dafür.
- (21:27) Die meisten Männer haben ein wenig Angst vor Frauen, besonders vor starken Frauen.
- (21:35) Aber ich glaube, es ist egal, ob man ein Mann oder eine Frau ist. Wenn man etwas erreichen will und ein großes Herz hat, dann wird das am Ende auch gelingen.
- 21:49 **Kommentar**
Eines der am schwersten zu demontierenden Elemente ist das Gasrohr. Es wiegt ganze 230 Tonnen und ist schräg befestigt.
- 22:00 Die Ingenieure haben auf den Millimeter genau bestimmt, an welchen Punkten es angehoben wird,
- 22:08 Eine Ungenauigkeit von wenigen Millimetern könnte das Teil destabilisieren und sogar den ganzen Kran zum Kippen bringen.

- 22:26 **Kommentar**
Das Wetter bleibt gut und so kann zügig gearbeitet werden – theoretisch.
- 22:32 **O-Ton Lucien**
Das fängt ja gut an
- 22:37 Die gehen mir auf die Nerven.
- 22:44 Die Langsamkeit ist nicht auszuhalten.
- 22:46 ***O-Ton Frankie /DEUTSCH***
Uwe schwenk' mal links rum wegen der Hebeöse
- 22:53 **Kommentar**
Lucien Kellens merkt, dass die amerikanischen Arbeiter nicht genau wissen, wie man die Taue für die Hebung fixiert. Kostbare Zeit geht verloren.
- 23:06 **O-Ton Frankie**
Jetzt müssen wir den Sicherheitskorb testen.
- 23:10 **O-Ton Lucien**
Wir haben schon eine Stunde verloren und nichts ist getestet worden!
- 23:16 **O-Ton Arbeiter/Mann 1**
Um 7 Uhr früh haben die den Arbeitsplan verändert. Nicht wir.
- (23:22) Pirson hat den Plan geändert!

- 23:25 **O-Ton Lucien**
Man braucht keine acht Leute, um das Teil da zu heben!
- (23:35) Dem Vorarbeiter ist das egal. Er vertäut das Teil mit acht Mann hier am Boden. Dann lässt er es irgendwie nach oben heben. Das ist also sein Arbeitsprinzip.
- 23:46 **O-Ton Jacques**
Ich werde mich mal mit den Sicherheitsleuten unterhalten.
- 23:49 **O-Ton Frankie**
Du brauchst die Unterschriften von vier Aufsichtspersonen und Chefs.
- 23: 53 **O-Ton Jacques**
Das reicht. Ich kümmere mich darum
- 23:57 **O-Ton Stewart**
Zwischen unseren Gewerkschaftern und den Europäern gibt es einen bedeutenden Unterschied.
- (24:03) Die Europäer sind der Ansicht, wenn man ein Top-Boss ist, kann man den Arbeitern einfach so Kommandos erteilen. Aber in unseren Gewerkschaften haben wir eine sehr genaue Weisungslinie, wir haben Aufsichtsbeamte, Bauleiter, Vorarbeiter und die Arbeiter.

→

- (24:25) **O-Ton Stewart**
Das Ziel unserer Gewerkschaften ist Schutz und Sicherheit. Der Einzelne soll fachlich weitergebildet werden und sein Handwerk verstehen. Und wir kümmern uns um die Renten- und die Sozialversicherungen, denn jeder soll auch im Alter versorgt sein. Aber vor allem sollen unsere Leute genügend verdienen, um ihre Familien zu ernähren und die Kinder aufs College schicken zu können.
- 25:06 **O-Ton Jacques**
Man muss sich organisieren... Vorausdenken und mal einen Drei-Wochen-Plan entwerfen. Man muss die drei nächsten Tage voraussehen.
- 25:17 **O-Ton Lucien**
Er macht sich jetzt jeden Tag Notizen: Wo sind sie am Morgen angekommen? Morgens, mittags und abends dreht er noch eine Kontrollrunde... und morgens wieder ...
- 25:27 **O-Ton Frankie**
Um halb elf fangen sie an zu arbeiten, stimmt's?
- 25:30 **O-Ton Lucien**
Vorgestern ja, aber heute war's besser.
- 25:40 **Kommentar**
Heute ist der große Tag:. Das alte Gasrohr, wird demontiert. Die amerikanischen Kesselschmiede werden über Lucien Kellens Methode informiert.

- 25:52 **O-Ton Mann 1**
... wir teilen es, sagt Lucien.
Wir fixieren einen Karabiner. Versucht es ganz oben.
- 26:32 **O-Ton Jacques**
Ein wichtiger Teil unserer Arbeit besteht darin, dass wir große Manöver zum Heben von Material ausführen. Das ist schon sehr spektakulär, aber man vergisst das leicht, wenn man es jeden Tag macht - genau wie den technischen Aufwand der dahinter steckt. Manchmal nimmt man die Arbeit und ihre Details nicht ernst genug, aber gerade die machen die Komplexität der Sache aus und können entweder den Erfolg oder auch Risiken und schlimme Unfälle herbeiführen.
- 27:03 **O-Ton Lucien**
Nach links, Kumpel.
- 27:05 **O-Ton Frankie**
So ist gut.
- (27:17) Und wenn das Rohr nicht gut abgeht?
- (27:20) Was machst du dann?
- 27:22 **O-Ton Lucien**
Beruhig dich und warte, bis wir fertig sind!
- 27:31 **Kommentar**
Mission erfüllt. Aber die Spannung lässt nicht nach, bevor das Rohr nicht unbeschadet auf dem Boden abgelegt ist, denn es soll für «Gary 14» wiederverwendet werden.

- 27:53 **Kommentar**
Harald Noé ist einer der Ingenieure des belgischen Teams. Er arbeitet konzentriert, denn er allein steuert die «Shirleys», die leistungsstarken Rollenbahnen, die die abmontierten Rohre transportieren.
- 28:19 Die Gewerkschaften haben zusätzlich einen eigenen, amerikanischen Wagenlenker bestimmt, der Noé beistehen soll, diese Technologie jedoch unglücklicherweise nicht beherrscht. Dennoch: Er bekommt 7000 Dollar im Monat. Je mehr Räder das Gefährt hat, desto größer der Verdienst...
- 28:40 Harald Noé ist einer der wenigen Belgier, der autonom arbeiten und mit den eigenen Händen auf der Baustelle zupacken darf – dafür musste er allerdings in die amerikanische Gewerkschaft eintreten und Mitgliedsbeitrag zahlen.
- 29:05 Noé ist ein Technik-Narr – und jeden Tag gegen Mittag tauscht er die Maschinen gegen seinen Computer, um mit der Familie in Belgien zu kommunizieren. Dort ist es gerade 19 Uhr.

O-Ton Ehefrau + Harald / DEUTSCH

- 2918 *Dann können wir bald nicht mehr mit Papa telefonieren wenn du so fest darauf rumdrückst.
Mit wem ist er am Spielen.*
- 2928 *Klemens, komm doch mal zum Computer
Der Ton ist ja auch gut.*
- 2934 *Ich hab' keinen Pfennig vom Konto geholt
Da siehst Du Dich da unten*
- 2942 *Das ist jetzt Klemens*

- 29:50 **Kommentar**
Auch die anderen Ingenieure rufen mittags ihre Familien an.
- 29:58 Frankie Crikemans plant schon die Schritte für die nächste Hebung.
- 30:07 **O-Ton Frankie /DEUTSCH**
Dann können die schneiden und einen halben Träger weg machen dann hast Du genug Platz, um vorbeizukommen und dann hat sich das alles geklärt.. das wäre ja schön.
- 30:14 **Kommentar**
Eine Woche später bekommt Harald Noé Besuch von seiner Frau und den zwei Kindern. Sie werden zehn Tage bleiben, aber er hat nur wenig Zeit...
- 30:26 Aus Zeitmangel trifft sich die Familie am Strand, von wo aus man die Baustelle im Blick behalten kann.
- 30:43 **O-Ton Beatrice / DEUTSCH**
Ich finde es schön für ihn, dann auch, dass wir zu Hause sind, wenn er nach Hause kommt, weil er doch noch sehr lang hier sein wird, so verkürzt das ganze ein bisschen die Zeit.
- 31:01 **Kommentar**
Frankie Crikemans und Lucien Kellens bereiten den Abbau der anderen Gasrohre vor.

- 31:08 **O-Ton Frankie**
Weiter runter den Kran, ohne den Haken zu senken.
- 31:12 **O-Ton Lucien**
Versuch das Teil so schnell wie möglich anzubinden.
- 31:16 **O-Ton Frankie**
Okay, ich schalte mein Hirn um auf Französisch.
(31:22) Langsam hochziehen – noch eine Tonne.
(31:31) Drücken, drücken, drücken, damit es sich dreht.
- 31:39 **Kommentar**
Harald Noé hat seine Familie bei ihrer Rückkehr nach Europa begleitet - für nur vier Tage. Sein Sohn Klemens wird eingeschult, das wollte er auf keinen Fall verpassen.
- 31:54 **O-Ton Beatrice / DEUTSCH**
Wer ist das auf dem Bild?
- 31:58 **Kommentar**
Klemens ist stolz, dass er den Computer seines Vaters bedienen kann, um die Fotos von der Baustelle zu sehen.
- 32:06 Im Kopf ist Harald Noé jedoch schon wieder zurück in Chicago.
- 32:20 USA, Anfang September. „Gary 13“ liegt schon fast am Boden. Die letzten Blechteile werden mit acht Schneidbrennern gleichzeitig traktiert.

- 32:49 **O-Ton Jacques**
Es ist die tägliche Arbeit in einem jeden Projekt, alles zu koordinieren und - um Überraschungen zu vermeiden - Situationen vorauszusehen und so weit wie möglich, auch alle Details, damit man Probleme vermeidet.
- 33:21 **O-Ton Mann 1**
Gute Männer, Champions.
- 33:43 **Kommentar**
Der erste Zylinder des Hochofens ist bereit für die endgültige Positionierung.
- 33:49 Mehrere « Shirleys » wurden für seinen Transport miteinander verbunden. Er wiegt 350 Tonnen, so viel wie 16 LKW.
- 34:01 Nacheinander werden die schweren vormontierten Einzelteile des Hochofens an ihren Platz befördert.
- 34:10 Ein Hydraulisches Hebesystem ist auf einer Spezialvorrichtung auf den Säulen des alten Hochofens fixiert.
- 34:22 Auf dem Fundament sind Schienen befestigt und ermöglichen es, die Zylinder an den richtigen Platz zu schieben.

- 35:01 **Kommentar**
Brad Schrombeek, 56 Jahre alt, ist Boilermaker, Kesselschmied – und das seit 25 Jahren. Er arbeitet an der Fertigstellung der neuen Kesselpanzerung. Mit dreißig Jahren hatte er beschlossen, wie sein Bruder die Farm der Eltern zu verlassen. Beide lockte das bessere Einkommen.
- 35:25 Die Mittagspause der Stahlarbeiter dauert nur eine halbe Stunde, gerade genug Zeit, um sich im Wohnwagen eine Suppe zu machen und ein paar Worte zu wechseln.
- 35:41 **O-Ton Brad**
Unsere Arbeit hier ist ungesund - sehr ungesund. Aber wir verdienen eine Menge Geld, so dass wir im Jahr zwei Monate frei machen können und immer noch mehr haben als die meisten anderen. Urlaub wird uns nicht gezahlt. Dafür verdienen wir ja auch gut.
- (36:04) Manche von uns leben nicht mehr lange, nachdem sie in Rente gegangen sind...
- (36:12) Und manchmal hat man längere Zeit gar keine Arbeit. Wir sind Kesselschmiede – sie betreiben die Kessel hier im Sommer wie auch im Winter.
- (36:29) Seht die Jacke da – das heißt Motorrad!

- 36:40 **Kommentar**
Viele Stahlarbeiter fahren Motorrad. Und Brad Schrombeek ist auch noch ein exzellenter Gitarrist. Mit seinen beiden Brüdern hat er eine Rockband gegründet.
- 37:39 Die Teile, auf denen der Zylinder ruhen wird, sind mit den Fundamentsschienen verbunden.
- 37:46 Wenn alles am richtigen Ort installiert ist, kann der erste Teil des Zylinders in die Mitte geschoben und unter der Regie von Harald Noé platziert werden.
- 38:13 Heather Gapinski auf dem weiteren Weg nach oben - auch wenn die 32 °Celsius unter ihrer schweren Baumwollkleidung nur schwer zu ertragen sind.
- 38:28 **O-Ton Heather**
Im Moment blicke ich ganz positiv in die Zukunft. Die Arbeit im Stahlwerk, die Ausbildung. Ich hoffe, dass ich alles erreiche, was ich mir wünsche – für mich und meine Kinder, wenn ich denn mal Kinder haben sollte. Ich will eine großartige Zukunft haben und hoffe wirklich, dass ich diesen Job hier noch machen kann, bis ich in Rente gehe.
- 38:50 **Kommentar**
Der erste 350-Tonnen-Zylinder ist auf eine Höhe von sieben Metern befördert – mit Hilfe des Hebeseystems. Gerade hoch genug, um einen zweiten Zylinder, der unterhalb installiert wird, einzulassen.

- 39:23 **Kommentar**
Eine achtköpfige Mannschaft aus Schweißern wird zwei Tage und Nächte lang brauchen, um die zwei enormen Zylinder miteinander zu verbinden – mehr Zeit als ursprünglich geplant.
- 39:40 **O-Ton Mann 1**
Die Düsen stören. Es ist sehr schwierig, hier zu schweißen.
- 39:50 **O-Ton Jacques**
Die Rentabilität der Monteure ist geringer als im europäischen Vergleich. Ich würde sagen das Verhältnis ist 1: 4 oder 1: 5.
- 40:03 **O-Ton Stewart**
Wenn sie Stahlkonstruktionen errichten müssen, dann wenden sie sich an Profis. Das sind wir von den Gewerkschaften! Wir haben die bessere Ausbildung und bringen bessere Leistungen als die unabhängigen Arbeiter von außerhalb, die nicht bei uns organisiert sind und die behaupten, alles zu können.
- 40:23 **O-Ton Jacques**
Was mich immer sehr motiviert hat, das ist die Herausforderung. Bei den Amerikanern habe ich diese Haltung nicht gefunden. Sie sagen sich nicht, "ich bin Teil eines großen Projektes, einer Premiere, und ich werde alles dafür tun, damit es noch besser wird als erwartet".

40:50

Kommentar

Seit einigen Tagen hat die Leistung der Arbeiter stark nachgelassen. Sie waren zwei Monate lang, sechs Tage in der Woche jeweils zehn bis zwölf Stunden täglich auf der Baustelle: Das hat Spuren hinterlassen. Und die Amerikaner lassen sich ein bisschen gehen, um die Arbeitszeit zu verlängern – zu Lasten der belgischen Firma. Der amerikanische Bauleiter wird inzwischen auch schon nervös. Die Anspannung steigt. Zeit für klare Worte.

41:21

O-Ton Dick

Ich will dass die Kerle aufwachen.

Ich will diesen verfluchten Auftrag rechtzeitig beenden, und das werde ich auch. Oder hier wird jemand gefeuert.

(41:31)

Macht die Augen auf – jetzt ist Schluss mit dieser Komödie. Arbeitet!

(41:38)

Es ist endgültig Schluss.

(41:40)

Jeder dieser Komiker wird entlassen.

(41:46)

Ich werde den Gewerkschaftern zeigen, wo's lang geht. Die machen mir keine Angst.

(41:52)

Wenn die Kerle nicht gehorchen wollen, feuert sie, endgültig.

41:57

O-Ton Jacques

Wie Dick gesagt hat - alle muessen arbeiten. Wenn die Leute nicht wollen, müssen sie gehen.

(42:05)

Die „White Sox“ haben gestern die Baseballweltmeisterschaft gewonnen. Ich finde das ist ein gutes Vorbild: Ein Team mit Kampfgeist, in dem alle das gleiche wollen.

(42:18)

So müssen wir auch unsere Arbeit machen. Nehmt Euch Eure Lieblingsmannschaft als Vorbild.

42:30

Kommentar

Drei Uhr. Frankie Crikemans ist schon auf den Beinen, um die zusammengeschweißten Teile des Kesselpanzers, der inzwischen 2.300 Tonnen wiegt, anzuheben. Was gefällt ihm so sehr an dieser Arbeit?

42:42

O-Ton Frankie/DEUTSCH

Der Vorrausgang, das Neue die Techniken, die Zusammenarbeit mit verschiedenen Personen.

Wenn Du beispielsweise 40 Jahre jeden Tag von A nach B fährst, 40 Jahre lang, das ist langweilig. Nach einer Weile wird's langsam langweilig, und dann bist du weg....und dann kommt wieder was Neues....ist immer anders, neue Leute, neue Situationen...anders...schön

43:32

Kommentar

Um von der schweren Arbeit abzuschalten, geht Lucien Kellens am Michigan-See spazieren. Er begleitet seinen amerikanischen Kollegen, um im nahegelegenen Naturpark Kraniche zu beobachten.

43:46

O-Ton Jeff

Sie kommen im September – je nachdem, wie das Wetter da oben im Norden ist. Wenn es kälter ist, kommen sie früher, wenn es besser ist, bleiben sie länger dort.

44:01

O-Ton Lucien

Großartig. So etwas sieht man nicht bei uns. Das ist einzigartig, was? Sowas siehst Du nur einmal im Leben.

- 44:22 **Kommentar**
Eine Premiere in den USA: Auch das Gerüst für den neuen Hochofen wird ebenerdig vormontiert - mit dem komplizierten Röhrensystem, das es umgibt.
- 44:33 **O-Ton Mann 2**
Du gehst zurück und Lucien behalte ich hier.
- 44:40 **Kommentar**
Jedes der drei Module des Röhrensystems wiegt mehr als 200 Tonnen. Der Kran vollbringt Wunder. Vor dreißig Jahren hätte man noch jedes Rohrelement einzeln bewegen müssen. Nun wird alles vorher am Boden zusammengesetzt – in aller Ruhe und Sicherheit.
- 44:56 Jean-Luc Dutercque, der Kranfahrer, ist dafür zuständig, die verschiedenen vormontierten Teile richtig zu platzieren.
- 45:20 **O-Ton Jean Luc**
Es passiert mir häufig, dass ich eine große Hebung mache und mir sage, dass ich das gleiche Manöver schon einmal durchgeführt habe. Meistens habe ich das dann auch - nachts im Traum.
- (45:38) So sehe ich einen Typen, dem sein Beruf egal ist: er realisiert die Gefahr nicht.
Ich sage immer, «wenn du deinen Beruf liebst, dann machst du ihn so korrekt wie möglich».

- 46:09 **Kommentar**
Innerhalb von drei Wochen ist die Temperatur von plus 22 auf minus 15 Grad Celsius gefallen – auch ein Effekt des Michigan-Sees, der enorme kalte Luftmassen aus Kanada anzieht.
- 46:33 Die Luft ist so kalt, dass man das Gesicht verhüllen muss. Der Wind treibt kleinste Eispartikel vor sich her, die die Haut verletzen.
- 46:47 5. Dezember, die Gasanschlüsse wurden frisch montiert, und die Baustelle wird bald verschwinden. Weihnachten naht. Heather Gapinski hat Schwierigkeiten, in dieser Kälte zu arbeiten.
- 47:01 **O-Ton Heather**
Im Sommer draußen zu arbeiten ist immer schön – mit der vielen Sonne hier. Aber im Winter sieht die Sache für mich leider ganz anders aus.
- (47:13) Sag mal – fällt Weihnachten in diesem Jahr auf einen Sonntag? Bekommen wir dann Montag frei? Habe ich irgendwo gehört.
- 47:24 **Kommentar**
Die letzten Vögel verlassen die Kälte und ziehen in Richtung Süden.
- 47:30 Am Sonntag vor Weihnachten ist Heather bei der Familie ihres ehemaligen Tischlermeisters eingeladen – in das Holzhaus, das sie selbst mit aufgebaut hat.

- 47:40 **O-Ton Heather**
Hi Kumpel.
- 47:48 Kannst Du mich sehen Nick?
- 47:59 **O-Ton Heather**
Ich würde sie gerne zur Weihnachtsfeier der
Stahlarbeiter mitnehmen, damit sie mal den
Weihnachtsmann sehen.
- 48:07 Der Weihnachtstmann war nämlich auch mal
Stahlarbeiter.
- 48:38 **Kommentar**
Jacques Bernier gönnt sich einen Einkaufsbummel.
Er will sich einen Golfschläger kaufen. Der Sport
beschert ihm ein paar entspannende Momente.
- 49:02 **O-Ton Jacques**
Die Idealvorstellung, die ich von den USA hatte? Ich
habe erwartet Menschen mit Wettbewerbsgeist
anzutreffen, und ich bin nicht dahinter gekommen,
weshalb sie diese Zurückhaltung uns gegenüber an
den Tag legten.
- 49:17 **O-Ton Stewart**
Kinder gehorchen, wenn die Mutter oder der Vater
ihnen etwas sagen, aber sie hören nicht auf den
Nachbarn. Wir hier sind auch eine Familie. Und wenn
unsere Vorgesetzten uns eine Anweisung geben,
haben wir eine Menge Respekt vor ihnen. Aber wenn
jemand von irgendwo draußen daherkommt, haben
wir einfach viel weniger Respekt, als wenn er einer
von uns wäre.

- 49:40 **O-Ton Jacques**
Dennoch haben sie sich eines Besseren belehren lassen - trotz der Probleme, die es auf der Baustelle gab - alles eben, was so passiert. Das, was wir technisch umgesetzt, was wir konstruiert haben, hat funktioniert!
- 49:57 **Kommentar**
Der Weihnachtsvorabend, die Arbeiter haben einen Christbaum auf „Gary 14“ gestellt. Inzwischen sind es minus 20 Grad - es ist Zeit, die Baustelle zu schließen.
- 50:10 Nur noch ein letztes Manöver: Das inzwischen berühmte « schräge Gasrohr » muss an seinen endgültigen Platz befördert werden. Dann steht der größte Hochofen der USA!
- 50:25 **O-Ton Brad**
Vor zwei Monaten war hier noch gar nichts – und - sieht hin - jetzt ist alles zusammengebaut. Das ist wirklich unglaublich.
- (50:41) Das beste am Leben ist das Abenteuer. Das macht das Leben aufregend.
- 50:50 **Kommentar**
Während „Gary 14“ nach fünf Monaten erschöpfender Arbeit steht, hat Heather entschieden, noch mal in die Höhe zu steigen - um sich selber ein Weihnachtsgeschenk zu machen.

51:14

Kommentar

In einigen Tagen wird «Gary 14» wieder täglich zehntausend Tonnen flüssiges Eisen ausspucken – und das 20 Jahre lang, mindestens.

51:26

ABSPANN

52:06

ENDE